

Zeitschrift: Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins : illustrirter Monatsbericht für practische Gärtnerei

Herausgeber: Schweizerischer Gartenbauverein

Band: 1 (1881)

Heft: [11]

Rubrik: Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Antworten.

Leser der Zeitschrift. — Rebenvermehrung durch Augen. — Prof. J. M. Kohler in Küsnacht hat uns eine ausführliche Beantwortung dieser Frage zugesagt, welche im Decemberhefte erscheinen wird.

Red.

Frau Cl. in B. — Ist es wahr, dass es Aepfel gibt, welche sich 2 Jahre aufbewahren lassen, und wie heisst die Sorte?

Unsere haltbarsten Aepfelsorten sind: Oberrieder Glanz-Reinette (Galwyler), Hansuli (Oberrieder Edel-Reinette), Champagner-Reinette, Frau-rothiker, Palmapfel (Welschkampagner), welche jedes Jahr bei sorgfältiger Aufbewahrung sich gut erhalten, bis es wieder reife Aepfel im folgenden Jahr gibt. Das wären also Aepfel, welche 1 Jahr alt geworden. Wer nun von solchen Sorten, die 1 Jahr frisch geblieben, einzelne der besterhaltenen Exemplare auswählt, und selbe in Seidenpapier gewickelt in Schubladen, Schachteln an kühlem und doch trockenen Orte aufbewahrt, oder in Kohlenpulver oder Gyps gebettet, kann hin und wieder die Freude erleben, dass selbe noch ein weiteres Jahr bestehen bleiben. So sah ich schon wiederholt bei Obstausstellungen dergleichen zweijährige Aepfel und zwar Hansuli und Champagner Reinette. Aber solche Früchte sind ohne Werth. Halb zu Mumien eingetrocknet, sind sie kraft- und saftlos. Selbst einjährige Aepfel haben an Saftigkeit und Wohlgeschmack so viel verloren, dass wir ja wieder gerne zu den Frühäpfeln des neuen Sommers greifen.

Nur durch conservirende Flüssigkeiten, die meist ein Geheimniss sind, lassen sich Früchte aller Art Jahre lang erhalten. So habe ich dreijährige Kirschen, Pfirsiche, Trauben, Birnen etc. aus der Conserven-Fabrik von Dr. Walter Nägeli

in München, die noch ganz gut aussehen. In Zürich bietet sich Gelegenheit, diese Früchte im Schaufenster des Waser'schen Verkaufslokals im Museum zu sehen, und auch bei Kuhn und Maag. Ebenso hatte Ad. v. Planta in Reichenau sein diesjähriges Frühobst conservirt, um dasselbe im Herbst bei der landwirthschaftlichen Ausstellung in Luzern zeigen zu können. *K. K.*

Privatgärtner. — Schönblühende Schlingpflanzen für ein Warmhaus. —

Stephanotis floribunda, ausgezeichnete Pflanze mit weissen, wohlriechenden Blüten.

Thunbergia laurifolia, grosse blaue Blumen.
Passiflora. Verschiedene Arten, worunter besonders die Varietät *Impératrice Eugénie*.

Tacsonia ignea und *Van Volxemi*, mit *Passiflora* ähnlichen schönfarbigen Blüten.

Tropaeolum Lobbianum Caro- } winterblü-
line Schmidt und } hende
— — Firefly } Formen.

Asclepias (Hoya). Verschiedene Arten wie *A. carnosa*, *imperialis* u. a.

Allamanda neriifolia, grosse hochgelbe Blüten.

Clerodendron Thomsonae, rothe Blüten mit weissem Hüllkelch.

Die *Dipladenia*-Arten, grosse schönfarbige Blumen.

Abonnent in St. — *Saxifraga florulenta*. — Diese ausgezeichnete Art wird nur sehr selten und vorübergehend in Cultur angetroffen (siehe Februar-Heft, S. 65). Die im «Botanical Magazine» und Regels «Gartenflora» veröffentlichten Abbildungen sind nach lebenden Exemplaren gezeichnet, die wahrscheinlich in Cultur geblüht haben. Jede Rosette hat eine einzige lange Pfahlwurzel, die beim Ausgraben

meistens beschädigt wird; ganz junge Pflanzen mit kleinen Rosetten kommen in Cultur jedenfalls leichter fort als grössere Exemplare. So viel uns bekannt, ist *S. florulenta* im Garten von Mr. E. Boissier in Valeyres bei Orbe mit Erfolg cultivirt worden; ob sie dort jetzt noch existirt, wissen wir nicht.

Red.

Frl. Hedwig L-r. — Winterblühende Zimmerpflanzen. — In frostfreiem Zimmer können im Winter zum Blühen gebracht werden:

Chrysanthemum indicum. (Winter-Aster.)
Azalea indica und *mollis*.

Camellien. Die Knospen fallen im kalten Zimmer weniger oft ab als in trockenen warmen Räumen.

Cyclamen persicum, *coul* *vernum*.

Primula acaulis, *chinensis* und andere Arten.

Mehrere *Erica*-Arten.

Viburnum (*Laurus*) *Tinus*.

Mehrere *Eupatorium*-Arten.

Remontantnelken.

Alle Veilchen-Arten.

Die pontischen *Rhododendron*.

Alle *Helleborus*-Arten (im Herbst in Töpfe gepflanzt).

Spiraea japonica.

Linum trigynum.

Cypripedium insigne.

Iris persica, *reticulata*.

Endlich fast alle Zwiebelpflanzen, wie *Crocus*, *Hyacinthen*, *Tulpen*, *Narcissen*, *Scilla*, *Jonquillen*, *Tazetten* etc. — Weitere Angaben finden Sie unter der Ueberschrift »Pflanzencultur im Zimmer« in diesem Hefte.

E. E.

Blumenfreundin in C. — *Weihnachtsrosen in Töpfen.* — Die Weihnachtsrosen oder Niesswurzelarten (*Helleborus*) gehören zu den dankbarsten winterblühenden Pflanzen. Im Herbst eingepflanzt, können sie in irgend einem frostfreien Raum ganz

kalt gehalten werden. Wenn sie gehörig durchgewurzelt sind und die Blüthentriebe sich zeigen, stellt man sie an einen hellen Standort im Zimmer, wo sie durch ihre nickenden schöngeformten Blüthen einen ausgezeichneten Effect machen.

Neben der gewöhnlichen Weihnachtsrose (*H. niger* und var. *maximus*) sind zu empfehlen:

H. caucasicus, Bl. gelblich weiss.

— *chinensis*, Bl. dunkelroth.

— *colchicus*, Bl. dunkelroth.

— *guttatus*, Bl. weiss.

— *olympicus*, Bl. rosa. — *y.* —

Anfänger. — *Aussaat von Alpenpflanzen.*

In allen Fällen ist es am besten, die Samen von Alpenpflanzen unmittelbar nach der Reife auszusäen. Man erhält dann oft noch vor dem Winter hübsche junge Pflänzchen und gewinnt so einen bedeutenden Vorsprung. Wo dies nicht thunlich ist, sät man in den Monaten September, October und November; die meisten Samen werden dann im folgenden Frühjahr keimen.

Letztjährige erst im Frühjahr ausgesäte Samen bleiben oft ein volles Jahr liegen, ehe sie keimen; man werfe daher solche Samentöpfe nie zu früh weg.

Zur Aussaat werden gut drainirte mit sandiger Haideerde gefüllte Töpfe und Terrinen benützt, die man mit einer dünnen Schicht gewaschenen Quarzsandes bedeckt. Feine Samen werden einfach in den Sand eingedrückt; grössere Körner entsprechend ihrem Durchmesser mit Erde bedeckt. Sobald die Samen gekeimt haben, ist sorgfältig zu lüften; zu geschlossen gehalten, fallen die Sämlinge gewöhnlich um. Im Herbst aufgegangene Pflänzchen werden im Frühjahr repiquirt.

— *E.* —